Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 3 (1856)

Artikel: Lieder in oberösterreichischer Mundart.

Autor: Kaltenbrunner, K. A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-178379

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

25.

Lieder in oberösterreichischer Mundart.

Von K. A. Kaltenbrunner.

I. d' Muəttərspràch.

I' lös wol áh d' G schrift — Traunviertlerisch röden -Wio 's má' kimmt — is mei Sàch! 'Aber, Manner, mi' zimt: A'n iod's hàt àm lioborn Dàß dö Spràch nöt recht mitt'n 15. Von 'n Herz'n außá' kimmt? Dö àllererşt Sprach. Dá' Vog'l hàt 'n Schnàb'l, 5. Drum — mit Leutən, dö gʻspreizt sán Dàβ á singt, wia-r-á wàchst, Und dö i' nöt kenn, Und dá' Mensch hàt sei Spràch; Röd i' herrisch, damit i' Dàßt ás nettá so màchst! Má 's Mäul nöt verbrenn'. 20.

All's sàg' i' viəl leichtər Abər d' Leut', dö má' g'fàll'n,
Von'n 'A bis zun Zöt, 10. Röd' i' àn mit der Spràch',
Wànn i' gràd' áso röd', Dö má' kimmt, wànn i' 's Herz
Wie mei Müətərl hàt g'rödt. Für mei Hoamát aufmach'.

Und vərştundən s. mi' nöt,
Wir' i' destwegng nöt schrei'n,
Denn dàs müəret'n şpottschlechte
Oestreichər sein'!

II. Lerche und Dichter.

Wann 's auf der Wies' Draußt áber is, Wann 's Lercherl kimmt Und 's G-sang anstimmt: Ō. Wern d' Felder grean, Tán d' Bleáməln bleáh n. Und d' Winter-Keierei Is, Gott sei Dank, amal verbei! A Lercherl schier Is 's Herz in mir: 10. Oft warm drin wird 's -Glei' Früshling g'spürt 's! Dà leint 's glei' auf, Und juhetzt drauf, Dà singt 's, und floigt in d' Höh', 15. A'ls tát herunt koán Stich mêr wê!

Mundartliche Dichtungen

III. Bei'm Sternenschein.

Oft will 's má' nöt z'sammgên, Denn All's gêt má' schêl, — Bi bətufft und bətrüəbt In dər tiáfestən Sêl.

Dà hàn i' á Mitt'l,

Wàs koan'n Kreuzer nöt kost't,

Und wàs hulf áh, wànn 's dà fált,

Zum Bader á Post?

5.

10.

15.

Tuət 's már einwendi' wê, Schau' i' auffi auf d' Höh', Und wiə oft bei dər Nàcht Hàt 's mi' z'recht wiədər bràcht!

I' schau – und dà stöβt 's má'
A'n n Juhetzər aus:

Den i' suoch — Er is auf — — I' siách. Liáchtor in 'n Haus!

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

- I. 1) Das alte Traunviertel liegt im Lande Ob der Enns.
 - 2) ma, mir. Das auslautende r verstummt, wenn kein Vocal darauf folgt. Vgl. unten: da, der; a, er; auβa, heraus. Schmeller §. 634. kimmt, d. i. kūmmt, kommt; Zeitschr. II, 555, 2. 561, 6.
 - 3) am liebarn, am liebsten; Comparativ für Superlativ: Zeitschr. II, 186, 20.
 - 6) wie r a, wie er; Einschaltung eines Wohllauts r zwischen Vocalen; Zeitschr.
 I, 290, 2.
 - 8) nettá, auch netter (meist vor Vocalen) und gnette, Adv., genau, gerade, chen, ist wol das, auch in die kaufmännische Sprache eingedrungene netto (franz. net, ebenfalls ins Hochdeutsche als nett schon bei Fischart eingeschwärzt: vom lat. nitidus, rein. hell, zierlich; engl. neat, isländ. nettr. Diez, rom-When., 237. Weigand, Syn. Nr. 1532) und im Begriffsübergange dem mundartlichen fein (Zeitschr. I, 299, 8) und hochd, schon zu vergleichen. nette nicks, ganz und gar nichts. Schmeller, II, 715. Hofer, II, 285 f. Castelli, 207.
 - 9) \tilde{v} , ich; Abfall des auslautenden ch und g. Zeitschr. II, 338, 1.
 - 11) aso(--), also; Zeitschr. 92, 47.
 - 13) ah, auch Geschrift, f., Schriftsprache, Hochdeutsch. Zeitschr. II, 91, 29.
 - 14) mi zimt, mich dünkt, mir scheint, nach der ersten Bedeutung des alten zemen (goth. angels. tim an etc. Diefenbach, II, 668), unseres ziemen: übereinkommen, zustehen (davon nhd. Zunft, Zumft, Zusammenkunft, wie
 Kunft von kommen, ahd. que man, Vernunft von nehmen, u.a.) Schmeller, IV, 259 f. Höfer, III, 331.